

SEPP-HERBERGER-GRUNDSCHULE

PROJEKTTAGE



Jedes Teil ein Unikat: Färben mit Batiktechnik.



Mit dem grünen Daumen: Vorgartenprojekt.



Glückliche Kuh aus Hohensachsen.



Froschkonzert auf der Theaterbühne.

Projekttag: Schüler der Sepp-Herberger-Grundschule erlebten Schule einmal anders / Mit Feuereifer vier Tage lang bei der Sache

Misten statt Mathe, Dauerlauf statt Deutsch

HOHENSACHSEN. „Schule einmal anders“ hieß es in dieser Woche für die Schüler der Sepp-Herberger-Grundschule in Hohensachsen. Im Rahmen der Projekttag wurde an vier Vormittage in zwölf Projektgruppen gebastelt, geturnt und geschauspielert. Die Kinder-Redaktion unter der Leitung von Iris Kleefoot, Redakteurin der Weinheimer Nachrichten, machte sich auf Spurensuche in den einzelnen Projekten, recherchierte und schoss Fotos, um auf diesen Zeitungsseiten festzuhalten, was „abging“.

Blumen blühen bei Makramee

Sehr interessant war das Projekt „Makramee“. Maria Stürzenacker, eine Klassenlehrerin der Grundschule, führte dieses Projekt in der neuapostolischen Kirche durch. Sie informierte uns über Makramee und erzählte, dass die Kinder und sie in vier Tagen Sonnenblumen, Lesezeichen, Knotenbänder, Ringe und andere tolle Sachen basteln. Sarah Bernd, eine Teilnehmerin, sagte, sie sei in dieses Projekt gegangen, weil man mit Knoten arbeitet. Natürlich machten die Kinder nicht alles an einem Tag, sondern sie teilten sich die Arbeit in vier Tagen ein.

Die Kinder waren von dem Projekt begeistert. Mira Gottuck: „Ich wollte in dieses Projekt, weil ich gerne bastle!“ Und die Leiterin dieses Projektes wurde auch noch gefragt, was Makramee ist und wieso sie dieses Projekt machen wollte. Sie antwortete: „Makramee ist eine Knüpftechnik! Und ich wollte dieses Projekt machen, weil Makramee zu dem Fach TW gehört, und dieses Schulfach kaum dran kommt!“

Sarah Goebel

Viel Freude mit Farbe

Bei dem Projekt Batik färbten elf Kinder unter der Leitung von Direktorin Anja Fadloul bunte T-Shirts, Rucksäcke, Kissen und einiges mehr. Sie füllten heißes Wasser in einen Topf und gaben die gewünschte Farbe dazu. Den Stoff mussten sie mit Korken, Klammern oder Schnüren bearbeiten und

dann in der heißen Farbe 20 Minuten ziehen lassen. Danach konnten sie ihre tollen Sachen rausholen, entknoten und auf der Leine trocknen lassen. Zum Schluss musste man sein selbst gefärbtes Werk nur noch bügeln und stolz drauf sein. Carolin sagte: „Toll ist, dass man nie weiß, was rauskommt.“

Jana Krauß

Mulgarat trifft Bubbleman

Viel Fantasie war gefragt beim Projekt „Abenteuerbuch“ von Renate Sundermann. Am Computer dachten sich die Kinder eine abenteuerliche Geschichte aus, die auf einer Insel spielt. Hier sollten drei Schlüssel gesucht werden, um an einen Schatz zu gelangen, der in einer Burg versteckt ist. Jedes Kind durfte sich eigene Figuren ausdenken und eine Lichtung gestalten. Kommt der Leser des Abenteuerbuches an eine der Lichtungen, kann er entscheiden, welchen Weg er einschlägt und damit den Ausgang der Geschichte bestimmen.

Für Spannung sorgten Figuren wie das Schlamm-Monster, Mulgarat, Bubbleman, eine Hexe und ein Drache. Renate Sundermann: „So eine elektronisches Buch wollte ich schon immer mal machen.“ Und Schülerin Carina verrät: „Ich finde das Projekt toll, weil mir Gruselgeschichten immer schon gefallen haben.“ Tillmann findet es spannend, selbst eine Geschichte zu schreiben.“

Nina Krebs

Streifzug durch den Ort

Fünf Schüler der Sepp-Herberger Schule haben bei dem Projekt „Erkundung“ mit Walter Spieth in Hohensachsen Fotos von alten Häusern gemacht und die Bürger interviewt. Die Aufgabe der Kinder war es, herauszufinden, wie Hohensachsen entstanden ist. Joel Weingart, einer der Schüler, hatte das Projekt gewählt, weil er es am interessantesten fand. Johannes Hartmann hatte das Projekt ausgesucht, weil er etwas über seinen Heimatort lernen wollte.

Yovo Herrmann



Wissbegierige Reporter: Recherche in der Druckerei der DiesbachMedien.

Tierische Verschönerung

Beim Projekt Holzarbeiten sägten die Projektleiterin Sandra Welz und zwölf Kinder verschiedene Tiere aus. Darunter waren Hunde, Hühner, Katzen, Ziegen, Schildkröten und viele Tiere mehr. Nach dem Ausschneiden wurden die Konturen mit einem LötKolben nachgezogen. Außerdem bemalten sie die Tiere mit bunten Farben und versiegelten die Farbe mit einem Lack, damit die Farbe auch so bleibt wie sie ist. Danach hängten sie die Holztiere an den Vorgartenzaun der Grundschule. Auf die Frage an Alexander, warum er sich für das Projekt entschieden hatte, antwortete er, dass man dadurch den Schulhof verschönert.

Jana Krauß

Der Vorgarten blüht auf

Beim Vorgartenprojekt kamen die 13 Kinder ganz schön ins Schwitzen, weil sie viel Arbeit hatten. Zunächst

jäteten die Kinder Unkraut. Danach wurde die Erde umgegraben. Später wurde ein kleiner Kräutergarten angelegt mit Kresse, Petersilie, Basilikum und Schnittlauch. In dem Gemüsegarten setzten die Kinder Salatgurken, Salat und Radieschen. Im Sommer sollen Sonnenblumen blühen. Damit jedes Kind etwas mit nach Hause nehmen konnte, bemalten sie Obstkisten und legten in einer angemalten Blumenkiste ihre kleinen Gärten an. Das Projekt wurde geleitet von Tanja Dunemann und Anja Krinke, einer Mutter.

Lukas Engelke

Im Einklang mit der Natur

Beim Stamm der Zobelesen ging es indianisch zu. In diesem Projekt unter der Leitung von Anette Zobel (Hauptling Weißer Büffel) lernten die Kinder viel über das Leben der Indianer in Einklang mit der Natur. Bei einem Ausflug in den Wald wur-

den Stöcke für ein Indianer-Tipi gesammelt und Naturmaterialien für den Medizinbeutel. Viel Spaß hatten die Kinder auch beim Indianertanz rund um das „Lagerfeuer“.

Die Musik der Indianer, ihre Sprache und die Spielzeuge der Indianer lernten die Projektteilnehmer kennen. Beim Begrüßungsritual wünschten sich die Indianer zum Beispiel: „Alles Gute“.

Lennart (Kleiner Büffel): „Mir hat es im Wald am besten gefallen. Das Indianer-Projekt finde ich toll.“

Nina Krebs

Olympia in Hohensachsen

Das Projekt Olympiade stand unter der Leitung von Stefanie Gierse. Die 20 Kinder wurden in fünf Gruppen mit jeweils vier Kindern aufgeteilt. Die fünf Gruppen stellten die Olympischen Ringe dar. Geturnt wurde auf dem Sportplatz oder in der Sporthalle. Die Kinder durften selbst entscheiden, welche Sportarten gemacht werden. Yanick sagte, dass er das Projekt gewählt hat, weil er Sport mag und ihm das Projekt Spaß macht. Frau Gierse hatte das Thema gewählt, weil dieses Jahr die Olympiade ist.

Kai Becker und Lukas Brock

Mit dem Rollstuhl um die Wette

Alle Hände voll zu tun hatten die Kinder des Projektes „Altenpflege“ unter der Leitung von Bettina von Bodman. Zur Unterhaltung der älteren Menschen im Weinheimer Bodelschwinger-Heim hatten sich die Kinder etwas Besonders einfallen lassen: eine Olympiade, bei der auch Pokale winkten. Dazu mussten zum Beispiel Hindernisse gebastelt werden, um die die Rollstuhlfahrer herumfahren mussten.

An einem anderen Tag stand ein Besuch im Theresien-Krankenhaus in Mannheim auf dem Programm. Hier wartete schon Dr. Markus Krebs, der Vater eines Schulkindes, auf die Kinder. Er zeigte den Kindern ein menschliches Skelett. Die Kinder durften außerdem Röntgen-Bilder erraten und sich gegenseitig eingipsen. In der Einfahrt für die

Krankenwagen kam es zu einem lustigen Rennen mit Rollstühlen.

Auch für Verpflegung war gesorgt: In der Kantine des Krankenhauses gab es leckere Spaghetti für alle!

Nina Krebs

Wenn Frösche zur Schule gehen...

Bei Anne Daniel konnte man vier Tage lang sein schauspielerisches Talent zeigen und auf den Brettern, die die Welt bedeuten, üben. Zwölf Kinder meldeten sich an, weil sie Spaß am Theaterspielen haben. Ein großer Theaterfan ist auch Frau Daniel. Deshalb beschloss sie, das Theaterstück „Die Froschschule“ aufzuführen. Hierzu mussten die Teilnehmer ein vorgegebenes Drehbuch erweitern beziehungsweise anpassen. Die Rollen wurden in Absprache mit Frau Daniel von den Kindern verteilt. Auch um die Kulisse mussten die Kinder sich noch kümmern.

Katharina Leinert

Landluft geschnuppert

Bei dem Projekt Bauernhof konnten sich zehn Kinder mit dem Leben auf dem Land anfreunden. Dieses Projekt stand unter der Leitung von Claudia Seiberling vom Bauernhof Mayer in Ritschweiler. Malgorzata Rudnick, eine Mutter, fuhr jeden Morgen mit den Kindern im Bus nach Ritschweiler. Am ersten Tag durften sie auf Pferden reiten, die Tiere putzen, Hufen auskratzen und Stall ausmisten. Sören: „Das Ausmisten fand ich nicht so prickelnd.“ Die Pferde heißen Nelly und Mira und sind Haflinger.

Am zweiten Tag durften die Kinder Kühe melken und sie auf die Weide bringen. Für die weiteren Tage standen die Themen Hund, Katze, Huhn mit Eiersammeln und Schwein auf dem Programm. Die Kinder bekamen am Ende jeden Tages Fragebögen von Frau Seiberling ausgeteilt, auf denen sie ihr neues Wissen präsentieren konnten. Besonders viel Freude hatten sie mit den vielen jungen Kätzchen.

Kai Becker und Lukas Brock